



Aus der von Max Reinhardt neuinszenierten Aufführung des Kaufmanns von Venedig im Großen Schauspielhaus in Berlin:
Werner Krauß als Shylock und Paul Gräß als Tubal.

Phot. Rosenberger.

DER WEG AUFWÄRTS. Märchen von Victor Ada-Schönfeld.

„Leb wohl,“ sprach er leise.
L Sie standen in der Tür der Hütte.
„Wohl . . .“ sprach sie das Wort ihm na-
und sah ihn an. „In steter Unge-
duld, Unrast Du, ich
in Hast und Ruh, zufrieden? Ich glaube nicht, daß
Du es wahrhaftig so Dir wünschst. Will es nicht
glauben. Als sei ich Dir nur gerade lieb. Dann, ja,
könnte Deine Empfindung ein völlig selbstloser Wunsch
sein . . . Ist's aber nicht Liebe in Dir? Sie wünscht
nicht, die fordert. Zittert, verlangt. Verlangt zit-
terndes Verlangen . . .“ Er neigte das Haupt.

Sie ging den schmalen Pfad langsam hinan, er

stand und sah ihr nach, bis sie seinem Blick ent-
schwand. Entschwand wie ein Traum.

*

Er stand vor seiner Hütte, die sich kleinwinzig an
die Hüfte des riesigen Berges schmiegte.

Unten ging einer seines Weges, langsam, gebückt,
ein ganz alter Mann. Nun blieb dieser stehen. Und
wie er aufblickte, die hagere Gestalt sich streckte, schien
das ergraute Haupt höher und höher zu wachsen, bis
über die scharfe Kante der Felswand. Der Jüngling
oben stützte sich gegen seinen Spaten und schaute fra-
gend in zwei ruhig-forschende Augen.

„Guten Morgen,“ sagte der Alte und nickte.

„Guten Morgen.“

„Was tust Du da, Junge?“

„Einen Weg mir bauen.“

„Einen Weg?“

„Den Weg zum Gipfel.“

Der Alte hob den Blick zur Höhe, und einen
Augenblick sahen beide stumm nach oben.

„Hoch. Weit dahin,“ sagte der Alte.

„Weit . . . selbst fürs Auge,“ erwiderte der andere
mit einem Seufzer. Sein Blick kehrte zurück, wandte
sich wieder dem alten Mann zu.

„Und dann?“ forschte der Fremde.

„Heißt's weiterbauen. Anfangen erst mit dem
richtigen Bauen. Einen Turm oben aufbauen, breit
und stark und hoch. Höher, viel höher noch als jenes
Haus dort — siehst Du es, alter Wandersmann, siehst
Du das Haus nahe am Gipfel? . . . Sie wohnt in
diesem Haus . . .“ — „Ich sehe es.“

„Der Tag ist hell und klar. Oftmals aber legt